

Anlage 1 zur Vorlage 2018/2659

PROGRAMMPLANUNG 2019/2020

Exposé „50 Jahre Forum“ (Stand: 02.01.2019)

Das Forum Leverkusen ist ein ganz besonderer Veranstaltungsort, der seit seiner Eröffnung im Jahre 1969 ein Beispiel für innovatives Bauen par excellence ist. Entgegen den eher funktional-kühlen Bauten im Rheinland der 1960er Jahre löste sich der junge Architekt Ulrich S. von Altenstadt vom Rechteckraster hin zum Dreieck als Ordnungsprinzip. Dadurch atmet das Haus schon durch seine vielfältigen Grundformen jene Freiheit im Denken, die die Künstler im Innern des Hauses auf die Konzert- oder Theaterbühne bringen. Der Agam-Saal ist gar selbst ein Kunstwerk, ein gleichseitiges Sechseck mit kinetischen Wandlamellen des israelischen Künstlers Yaacov Agam. Das hauseigene Kulturprogramm im Großen Saal mit Vollbühne und 970 Plätzen zieht Zuschauer aus der ganzen Region an, ebenso der Terrassensaal, der vor allem durch die „Leverkusener Jazztage“ bekannt ist.

Zu seinem 50. Geburtstag im September 2019 soll das Forum drei Tage lang (13. – 15.09.) von innen und außen zum Leuchten gebracht werden, um dieses lebendige kulturelle Erbe auf ganz besondere Weise in die Aufmerksamkeit der Leverkusener Bevölkerung zu rücken. Eine Agentur ist beauftragt, gemeinsam mit dem Forum-Team ein Programm- und Vermarktungskonzept umzusetzen, das die breite Bevölkerung, die dieses Haus seit fünfzig Jahren besucht und nutzt, ebenso im Fokus hat wie die Bewohner der Stadt und der Region, die das Forum neu entdecken wollen. Daher möchte das Jubiläumsprogramm einen möglichst repräsentativen Querschnitt der Bevölkerung ansprechen. Beim Besuch lässt sich zudem erleben, dass das barrierefreie und über den ÖPNV hervorragend erreichbare Forum auch für das nächste halbe Jahrhundert gut gerüstet ist.

Die Agentur wird sowohl die anderen KulturStadtLev-Teilbetriebe als auch die freie Szene im Rahmen der Möglichkeiten in die Programmplanung einbinden.

Drei Nächte lang soll das Forum von einer Künstlergruppe per Video- bzw. Fotoinstallation auf Teilen der Fassade in Szene gesetzt werden, um schon von außen die Aufmerksamkeit auf das Jubiläumswochenende vom 13. bis 15. September zu lenken. Dieses Event soll auch neue Zielgruppen neugierig machen auf Kunst und Kultur im Innern des Forums. Eine Lichtkonzeption, die Haus und Vorplatz in anderem Licht als gewohnt erstrahlen lässt, soll bei der Umsetzung dieses Ziels helfen.

Das spartenübergreifende Programmkonzept im Einzelnen:

Für Freitag, 13.09., ist eine internationale Vorstellung aus dem Bereich „Nouveau Cirque“ geplant: Die preisgekrönte, aus Barcelona stammende Compañía de Circo „eia“ präsentiert auf der Forum-Bühne mit dem Stück „inTarsi“ nicht nur ein ebenso virtuos wie humorvolles Zusammenspiel aus Bewegungstheater, Akrobatik und Tanz (u.a. Hand-zu-Hand-Akrobatik, Chinesische Stange, Schleuderbrett, Akrodance, Minitrampolin, klassisches Sprungseil) und erzählt – ganz ohne Worte – kleine Geschichten für Jung und Alt, sondern die vier Akrobaten nehmen auch durch die geometrischen Bühnenelemente, mit denen sie agieren, die besondere Formensprache des Spielorts Forum auf.

Eine Gala ist das Herzstück des Jubiläums-Samstags, 14.09.; nähere Informationen hierzu finden Sie weiter unten unter „Besondere Veranstaltungen“.

Am Sonntag, 15.09. – der Tag, der sich besonders an Familien richten soll –, gibt es zwei Vorstellungen einer Theater-Produktion für die ganze Familie auf der Studiobühne. Aus Belgien kommt, gefördert vom Kultursekretariat NRW Gütersloh, die Compagnie Krak mit Dieter Missiaen und der poetischen Clownerie „Viva Victor“ – eine Geschichte, die sich, passend zum Anlass, um einen Geburtstag dreht. Auch er agiert mit wenigen Worten, aber viel absurdem Humor und jeder Menge Interaktionen mit dem Publikum – und einem ungewöhnlichen Gefährt, was dafür auf der Bühne steht.

Bühnenführungen, die an diesem Tag ebenfalls geplant sind, setzen die Forum-Bühne mit diesem Bühnenbild noch einmal ganz besonders in Szene. Die Agentur, die mit der Organisation und dem Vermarktungskonzept des Jubiläumsprogramms beauftragt ist, wird für diesen Tag noch weitere Familien-Attraktionen in und um das Forum ergänzen.

Die Monitore in den Foyers werden an allen drei Tagen Bilder aus der Geschichte des Forums zeigen; eine Ausstellung der „Comic-Werkstatt“ der Jugendkunstgruppen setzt sich auf ganz eigene Weise mit dem Forum auseinander. Führungen erinnern an die Bedeutung des Agam-Saals, eines der Hauptwerke Yaacov Agams.

Die breite Bevölkerung soll sowohl durch die attraktive Programmauswahl als auch durch eine umfassende mediale Vorbereitung einbezogen und angesprochen werden. Durch – hoffentlich – von der lokalen Presse unterstützte Aktionen und Einbindung anderer Teilbetriebe und Veranstaltungsorte (z.B. Stadtbibliothek) können besondere Bürgerbeteiligungen initiiert werden, wie etwa eine Reportage-Reihe „Abonnenten der ersten Stunde“ oder Erzählcafés mit Zeitzeugen.

Die Gastspiele des 13.09. und des 15.09. wurden bereits in der BKSL-Sitzung am 13.11.2018 (Vorlage 2018/2550) beschlossen. Bei der heutigen Sitzung wird nun auch die in einzelnen Details noch in Planung befindliche Gala des 14.09. zum Beschluss vorgelegt, damit nötige Zusagen getroffen werden können:

BESONDERE VERANSTALTUNGEN

Jubiläums-Gala „50 Jahre Forum“

(1-2)

Im Zentrum des Jubiläumswochenendes „50 Jahre Forum“ steht am Samstag (14.09.) eine Gala im Terrassensaal des Forums – eine unterhaltsame, spannende und abwechslungsreiche Mischung aus Talk, Multimedia, Improvisationstheater („Frizzles“), Musik („Swing Ticket“) und einem Ausklang, der das Terrassensaalparkett zum quirligen Tanzboden macht. Interessante und wichtige Momente der Forum-Geschichte leben durch Zeitzeugen, Weggefährten, Fotos und Filme wieder auf; als Gäste hierfür konnten bislang u.a. Ralf Schmitz und Wilfried Schmickler gewonnen werden. Moderator des Abends wird der Leverkusener Kabarettist Oli Materlik sein. Weitere Programmpunkte (u.a. Feuerwerk) und der konzeptionelle Rahmen befinden sich derzeit noch in Planung.

Spielzeit-Thema „Blick zurück nach vorn“

2019 wird das Forum 50 Jahre alt – was liegt da näher, als einen Blick auf dieses halbe Jahrhundert Kulturhaus und Kulturarbeit zu werfen? Als Seismograph oder Spiegel der Gesellschaft ist Kultur freilich nie nur rückwärtsgewandt und so widmet sich das Forum als „kulturelle Großtankstelle [...], Stätte der Annäherung, des Verstehens, der Ausdehnung der Bildungshorizonte“, wie es der damalige Ministerpräsident Heinz Kühn anlässlich der Eröffnung 1969 formulierte, in seinem Programm zugleich dem Heute und dem Morgen. Daher ist das Thema der Jubiläumsspielzeit ein „**Blick zurück nach vorn**“, in dem nicht nur Künstler, Werke, Stilrichtungen der letzten Jahrzehnte, sondern auch neue künstlerische Entwicklungen ihren Platz im Spielplan finden sollen, z.B. im Tanz mit der Compagnie Linga sowie dem Tänzer Robozee und seiner „Sacre“-Interpretation. Im Schauspiel werden mal humorvoll, mal unheimlich, mal nachdenklich stimmende Blicke „zurück nach vorn“ geworfen, wie etwa in der Komödie „Schon wieder Sonntag“, in E. A. Poes „Der Untergang des Hauses Usher“ oder in Gilla Kremers „#Freundschaft“.

Der „Blick zurück“ kann, so er denn mehr als nur nostalgisch ist, ungeahnte Funken schlagen und neue Wege eröffnen, wie etwa bei Strawinskys „neoklassizistischer“ Neudeutung von Werken des 18. Jahrhundert in seiner „Pulcinella“-Musik oder in Beethovens innovativem Umgang mit der Streichquartett-Tradition. Und einen besonderen „Blick zurück nach vorn“ werfen wir, wenn die uralte Drehleiter vermeintlich vertrauten Werken von Johann Sebastian Bach ganz neue Facetten verleiht.

Darüber hinaus stehen auch Werke, Ensembles und Künstler der ersten Forum-Jahre 1969/1970 auf dem Programm, wie etwa – in freilich anderer Besetzung – das Theater Osnabrück, das Westfälische Landestheater, das Düsseldorfer Kom(m)ödchen oder Dirk Joeres, der im April 1970 im Agam-Saal als Cembalist(!) zu erleben war.

MUSIKTHEATER

Theater Hagen

(1)

The Rocky Horror Show

Musical

Book, Music and Lyrics: Richard O'Brien. By Arrangement with BB Group GmbH and The Rocky Horror Company Ltd.

Musikalische Leitung: Steffen Müller-Gabriel; Inszenierung: Holger Hauer

Choreographie: Ricardo Fernando, Alfonso Palencia; Ausstattung: Sandra Fox

In einer regnerischen Novembernacht sucht das frischverlobte Paar Brad Majors und Janet Weiss nach einer Autopanne Hilfe bei den Bewohnern eines nahegelegenen Schlosses. Doch statt der erhofften Gelegenheit zum Telefonieren begegnet ihnen hier reichlich Unerwartetes: Der exzentrische außerirdische Wissenschaftler Dr. Frank N. Furter vom Planeten Transsexual aus der Galaxie Transylvania präsentiert seinen Mitbewohnern (und den unerwarteten Gästen) in dieser Nacht seine neueste und bisher größte Schöpfung, das blonde und muskelbepackte Retortenwesen Rocky ... Das ist der Anfang des schrägen Musicals (wie das Forum ein echtes Kinder der ausgehenden 60er/beginnenden 70er Jahre), das 1973 in der englischen Uraufführung (mit Autor Richard O'Brien als Riff-Raff) noch auf einer Londoner Studiobühne stattfand und von dort aus einen unaufhaltsamen Aufstieg zum Kult-Musical antrat. Ab 1975 wurde auch die Verfilmung Kult, z.T. mit der Uraufführungsbesetzung. Generationen von Fans machen sich kostümiert ins Theater oder Kino auf – um

die Abenteuer von Brad und Janet mitzuerleben, mitzusingen und selbstverständlich den „Time Warp“ mitzutanzten. Eine aufwändige Inszenierung dieses Kult-Musicals vom Theater Hagen soll als großer, mitreißender Beitrag zu den 40. Leverkusener Jazztagen und zum 50. Geburtstag des Forums eingeladen werden.

Landestheater Detmold

(3)

My Fair Lady

Musical

Musik von Frederick Loewe, Buch und Liedtexte von Alan J. Lerner

Regie: Christian Poewe; Ausstattung: Lena Brexendorff

Eliza Doolittle, ein Blumenmädchen mit Herz und Verstand, fällt dem Sprachforscher Henry Higgins durch ihren ordinären Dialekt auf. Er schließt mit seinem Freund Oberst Pickering eine Wette ab, in der es darum geht, binnen weniger Wochen aus der, wie Higgins sagt, „Rinnsteinpflanze“ Eliza eine Grande Dame werden zu lassen. Dabei vergisst er allerdings, dass sein „Forschungsobjekt“ eine junge Frau mit eigenen Wünschen und Sehnsüchten ist. Als dann noch Liebe ins Spiel kommt, scheint das Experiment fulminant zu scheitern ... Frederick Loewes Musical, uraufgeführt 1956 und 1964 mit Audrey Hepburn verfilmt, ist eine herzerfrischende Mischung aus Gesellschaftssatire, Geschlechterkampf, Sprachglosse, Liebesgeschichte und bezaubernder Musik. Als eines der meistgespielten und populärsten Bühnenwerke des 20. Jahrhunderts wurde es zu einem echten Klassiker des Genres und enthält unvergessliche Evergreens wie „Ich hätt' getanz't heut' Nacht“ und „Wär' das nicht wunderschön“. Das Landestheater Detmold, langjähriger Gastspielpartner des Forums in Sachen Musiktheater, kommt mit einer Inszenierung von Christian Poewe, der bereits an zahlreichen Theatern Operetten und Musicals inszenierte (u.a. „Die Fledermaus“ in Detmold, „Der Vetter aus Dingsda“ in Ulm, „Anatevka“ in Halberstadt, „Cabaret“ in Magdeburg) zur Jubiläumsspielzeit ins Forum.

Theater Hagen

(2)

Der Graf von Luxemburg

Operette von Franz Lehár

Libretto von Robert Bodanzky, Leo Stein und Alfred Maria Willner

Regie: Roland Hüve, Ausstattung: Siegfried E. Mayer

Franz Lehár komponierte diese Operette nach seinem Erfolg der „Lustigen Witwe“ 1909 ebenfalls für das Theater an der Wien – das Werk wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen und danach mehr als 300-mal hintereinander im Theater an der Wien aufgeführt (und stand u.a. 1970 auf dem Spielplan des gerade eröffneten Forums). Wie keine andere Operette Lehárs wurde „Der Graf von Luxemburg“ zum Vorreiter für die Entwicklung der Salonoperette: Fürst Basil Basilowitsch hat sich unsterblich in die Sängerin Angèle Didier verliebt. Da sie aber nicht „standesgemäß“ ist, darf er sie nicht zum Altar führen. Um dieses Ziel dennoch zu erreichen, kommt ihm der verarmte Lebemann Graf René von Luxemburg gerade recht. Basil schlägt René einen Handel vor: Für eine halbe Million soll der Graf die Sängerin pro forma zu seiner Frau machen und sich nach drei Monaten von ihr wieder scheiden lassen. Die Frau befände sich dann im Adelsstand, was ihm, Basil, die Heirat selbst ermöglichen würde. Doch dann kommt alles ganz anders: Der Graf von Luxemburg und Angèle begegnen sich, ohne voneinander zu wissen, und verlieben sich ... Liebe, Verwirrungen, großartige Melodien voller Sentimentalität, aber auch Witz, Tempo und ein Happy End sind die Zutaten für Lehárs Erfolgs-Operette, die im Frühsommer und zum Ausklang der Spielzeit ins Forum eingeladen werden soll.

TANZ

Compagnie Linga & Keda (CH)

(3)

Flow

Idee, Choreographie, Kostüme: Katarzyna Gdaniec u. Marco Cantalupo
Lichtdesign: German Schwab; Bühnenbild: Emilien Allenbach, Geneviève Mathier, Grégory Gaulis ; Live-Musik von dem Duo Keda: Mathias Delplanque u. E'Joung-Ju
Tänzer*innen: Aude-Marie Bouchard, Marti Güell Vallbona, Ai Koyama, Andor Rusu, Manuela Spera, Csaba Varga, Cindy Villemin

Für ihre neue Kreation "Flow" (Fluss, Strömung, Bewegung) ließ sich die Compagnie Linga von dem wilden Spektakel der Vogel- und Insektenschwärme in den Lüften, der Bewegungen von Fischeschwärmen im Wasser und von Herdenwanderungen der Säugetiere an Land inspirieren. Diese beweglichen, fluiden Formationen, die ihre Geschwindigkeit oder Richtung blitzschnell verändern können, ohne dabei an Zusammenhalt zu verlieren, hinterfragen die Interaktionsregeln, die die verschiedenen Mitglieder einer Gruppe und die Koordination ihrer Fortbewegung beeinflussen –im Rahmen des Spielzeitthemas sozusagen ein ‚Blick und Bewegung nach vorn‘.

"Flow" ist die erste Zusammenarbeit mit Keda, einem französisch-koreanischen Musiker-Duo, das von E'Joung-Ju und Mathias Delpanque gegründet wurde und das die Urklänge des traditionellen koreanischen Instrumentes Geomungo zeitgenössischen Rhythmen und elektronischen Bearbeitungen gegenüberstellt.

Gauthier Dance // Dance Company Theaterhaus Stuttgart

ecotopia dance productions

(1)

Classy Classics

Mit Choreographien von Cayetano Soto, Ohad Naharin, Marco Goecke, William Forsythe und Eric Gauthier

Künstlerische Leitung: Eric Gauthier

Nach dem großartigen Gastspiel von Marco Goeckes „NIJINSKI“, mit dem Gauthier Dance im März 2018 auch 10 Jahre Gastspiele im Forum Leverkusen feierte („Blick zurück ...“), kommt die Stuttgarter Company im Frühjahr 2020 zurück ins Forum und startet die nächste Dekade („... nach vorn“) mit dem mehrteiligen Abend „Classy Classics“, der im Juni 2019 Premiere feiern wird und dabei mit großen Choreographen-Namen aufwartet. Auf dem Programm stehen Marco Goecke mit dem Solo „Äffi“, Cayetano Soto mit „Malasangre“, Ohad Naharin mit seinem legendären Stück „Deca Dance“, William Forsythe mit „Herman Schmerman“ und „Orchestra of Wolves“ von Eric Gauthier in größerer Besetzung.

Hubbard Street Dance Chicago/Konzertdirektion Grevesmühl

(2)

Mit Choreographien von Robyn Mineko, von Crystal Pite, Alejandro Cerrudo u.a.

Hubbard Street Dance Chicago (HSDC) wurde 1977 von dem Choreographen Lou Conte gegründet, von 2000-2009 von Jim Vincent geleitet und wird heute, unter der Führung ihres künstlerischen Leiters Glenn Edgerton, von ca. 20 Tänzern in der ganzen Welt repräsentiert. Während all dieser Jahre zeigte sich HSDC als innovative Kraft im zeitgenössischen Tanz. Die Compagnie verbindet Jazz Dance, moderne und klassische Balletttechniken zu einem einzigartigen künstlerischen Stil. Ihr Repertoire umfasst die Arbeiten namhafter, international renommierter Choreographen ebenso wie die Zusammenarbeit mit aufstrebenden jungen Choreographen, um neue Werke zu kreieren und das Bewegungsvokabular der Compagnie zu erweitern. So wird das Tour-Programm 2020 u.a. die Choreographien „Cloudline“ der in Chicago ansässigen Choreographin Robyn Mineko, „A Picture of you falling“ der Kanadierin und ehemaligen Forsythe-Tänzerin Crystal Pite und „Out of your Mind“ des international gefragten Spaniers Alejandro Cerrudo im Forum präsentieren.

SCHAUSPIEL

Nordtour Theater Medien/Fritz Rémond Theater, Frankfurt a.M.

(4)

Schon wieder Sonntag

Komödie von Bob Larbey; Deutsch von Ursula Lyn

Inszenierung: Peter Kühn; Bühnenbild: Steven Koop

Mit Joachim Bliese, Pavel Fieber, Susanne Eisenkolb, Sabine Roller, Steffen Wilhelm u.a.

- **Premiere** der Tournee -

Der im Seniorenheim lebende Cooper begegnet seiner körperliche Hinfälligkeit mit sarkastischem Witz, sein stiller sensibler Freund Aylott betrachtet mit bänglichem Staunen die unterschiedlichen Erscheinungen des Alters. Die junge Krankenschwester Wilson, Coopers letzter Flirt, begreift Alter als Chance, während die Putzdame Mrs Malik ihm mit gesundem Realitätssinn begegnet. Coopers Tochter Julia mit ihrem biedereren Gespons Peter, Archetypen unserer Zeit, demonstrieren pflichtgemäße Betroffenheit beim monatlichen Höflichkeitsbesuch ... Das klingt nach Sozialdrama – stimmt aber nicht. Denn der bärbeißige Cooper liefert sich mit allen Menschen um ihn herum pointenreiche Wortgefechte, die ihm beweisen, „dass er noch am Leben ist“. Und so wird nicht selten herzlich gelacht, auch wenn bei einem Stück über dieses Thema Heiterkeit und Melancholie dicht beieinander liegen. Larbeys Erfolgsstück (und ein warmherziger „Blick zurück nach vorn“) über Freundschaft und den eisernen Willen, sich im Alter nicht aufzugeben, bringt alles mit, was eine berührende Tragikomödie ausmacht: Tiefenschärfe, gut funktionierende, schwarzhumorige Dialoge und pfiffige Pointen – und mit Joachim Bliese einen großartigen Hauptdarsteller. Der 83jährige Bliese ist durch verschiedene Fernsehfilme und -serien einem breiten Publikum bekannt (Tatort, Traumschiff, Der letzte Zeuge, Kommissarin Lucas), hat sich aber vor allem als Bühnenschauspieler u.a. in Wien, Hamburg, Zürich, Berlin, Bonn und Düsseldorf einen Namen gemacht. „Der englische Dramatiker Bob Larbey hat (...) eine Komödie über das letzte Logis der Betuchten in den achtziger Jahren verfasst. Gut versorgt, aber gelangweilt zwischen Pantoffeln und Whisky bringen Cooper und Aylott ihre Tage hin. (...) Auf ihn ist das Stück zugeschnitten, ihn stellt Regisseur Peter Kühn in den Mittelpunkt, ihm haucht Schauspieler Joachim Bliese nicht nur Leben ein, er verkörpert den alten Knurrhahn mit Leib und Seele.“ FAZ – „Lebenslust ist keine Frage des Alters“, so Joachim Bliese, der mit dieser Tournee-Premiere nach 2010 („Minetti“) und 2017 („Chuzpe“) zum dritten Mal in Leverkusen zu Gast ist.

Altonaer Theater

(4)

Baskerville

Krimi-Komödie von Ken Ludwig nach dem Roman von Arthur Conan Doyle

Deutsch von Inge Greiffenhagen

Regie u. Bühne: Eva Hosemann; Kostüme: Volker Deutschmann

Mit Ole Bielfeldt, Melissa Holley, Mats Kampen, Herbert Schöberl, Gerd Lukas Storzer

Der weltberühmte Detektiv Sherlock Holmes ist gemeinsam mit seinem treuen Gefährten Dr. Watson dem „Hund von Baskerville“ auf der Spur. Aber ist es wirklich ein Höllenhund, der im Devonshire Moor seine grausamen Verbrechen verübt, oder stecken doch eher menschliche Intrigen hinter den Todesfällen? Und warum benehmen sich alle so überaus verdächtig? Die weltbekannte Detektivgeschichte wird in der Theaterversion des amerikanischen Autors Ken Ludwig zu einer Krimi-Komödie, in der Komik und Spannung sich die Bälle zuwerfen. Das liegt nicht nur an den 36 liebevoll verschrobene Rollen, die - mit zum Teil sichtbaren Kostümwechseln – von nur fünf Darstellern gespielt werden, sondern auch an dem vergnügten Augenzwinkern über britische Skurrilität. In dieser Baskerville-Geschichte, in einer Inszenierung von Eva Hosemann, die bereits „Der Hundertjährige, der aus dem Fenster stieg und verschwand“ mit dem Altonaer Theater auf die Bühne brachte und in der

Festhalle spielte, darf ebenso gelacht als auch mit Hochspannung gerätselt werden, bis der Vorhang fällt.

STUDIO

Um den Werkstatt-Charakter des Studios, das ungewöhnliche Spielformen präsentiert, die auf einer großen Bühne nicht gezeigt werden können, in der Jubiläums-Spielzeit etwas mehr in den Fokus zu rücken, soll es zu jedem Studio-Gastspiel entweder eine Einführung oder ein Publikumsgespräch mit den Künstlern geben. Damit werden Künstler und Theaterarbeit dem Publikum näher gebracht und ein Dialog zwischen beiden ermöglicht.

Tuning People & hetpaleis (BE)

(5 für 2 Vorstellungen)

Synchron

Eine Tanzperformance über (Vor-) Urteile

Choreographie: Karolien Verlinden

Ton- und Bühnendesign: Wannes Deneer; Kostüme: Maartje Van Bourgognië;

Foley Artist (Geräuschemacher): Fred Heuvinck

Mit Charlotte Goesaert, Miroslav Kochanek und Wensley Piqué

Eine Frau und zwei Männer in den gleichen Anzügen: Sie bewegen sich synchron nebeneinander auf drei Laufbändern, wie man sie aus dem Fitness-Studio kennt. Doch ganz identisch läuft die Sache nicht ab: Denn jeder erzählt dabei eine andere Geschichte.

Die Künstlergruppe Tuning People hat mit einem sogenannten „Foley Artist“ (der bei Filmen jede Aktion und Bewegung mit dem dazu passenden Geräusch unterlegt) zusammengearbeitet. In „Synchron“ lösen sich nach und nach die Geräusche von den Bildern, beginnen ein Eigenleben, unterlaufen unsere Erwartungen und erzeugen skurrile und unvorhersehbare Slapstick-Effekte. Aus Textfragmenten, einer virtuellen Soundcollage und einer Choreografie aus Alltagsbewegungen entsteht eine mitreißende Performance – unberechenbar, witzig und verwirrend-raffiniert zugleich.

Das belgische Kollektiv ‚Tuning People‘ um Wannes Deneer, Jef Van Gestel und Karolien Verlinden entstand 2005. Von Anfang an war das Konzept ihrer Produktionen eine Verbindung verschiedener Kunstformen (und damit ganz im Sinne des diesjährigen Spielzeitthemas): Klangtheater, Schauspiel und Tanz. Ihr Sitz ist in Antwerpen, wo auch zusammen mit dem Theater hetpaleis die Produktion „Synchron“ entstand, die in der Studioreihe im Abendspielplan und, bei ausreichender Nachfrage von den Schulen, am folgenden Vormittag in einer Schulvorstellung im Forum gezeigt werden soll. Das Stück war bisher nur wenige Male in Deutschland, im tanzhaus Düsseldorf, zu sehen. Die Vorstellung wird in der Reihe „Junges Theater“ vom Kultursekretariat Gütersloh gefördert.

Das belgische Kollektiv ‚Tuning People‘ um Wannes Deneer, Jef Van Gestel und Karolien Verlinden entstand 2005. Von Anfang an war das Konzept ihrer Produktionen eine Verbindung verschiedener Kunstformen (und damit ganz im Sinne des diesjährigen Spielzeitthemas): Klangtheater, Schauspiel und Tanz. Ihr Sitz ist in Antwerpen, wo auch zusammen mit dem Theater hetpaleis die Produktion „Synchron“ entstand, die in der Studioreihe im Abendspielplan und, bei ausreichender Nachfrage von den Schulen, am folgenden Vormittag in einer Schulvorstellung im Forum gezeigt werden soll. Das Stück war bisher nur wenige Male in Deutschland, im tanzhaus Düsseldorf, zu sehen. Die Vorstellung wird in der Reihe „Junges Theater“ vom Kultursekretariat Gütersloh gefördert.

Pottporus e.V. / Renegade

(5)

Robozee vs. Sacre – „Tanz ohne Ende“

von und mit Christian „Robozee“ Zacharas

Ein kurzes Aufwärmen in der Arena, durchatmen, warten auf den Gegner – und schon bricht die Musik mit aller Klanggewalt über den Tänzer ein. Mit der Produktion „Robozee vs. Sacre“ wirft die zeitgenössisch-urbane Tanzkompagnie Renegade einen neuen und einzigartigen Blick auf eines der wohl legendärsten Bühnenwerke der Geschichte: Igor Strawinskys Ballettmusik „Le Sacre du Printemps“.

Mit der Uraufführung des Balletts 1913 sorgten Komponist Igor Strawinsky und Choreograph Vaslav Nijinsky nicht nur für einen handfesten Bühnenskandal, sondern markierten ebenso die Geburtsstunde der Tanzmoderne. Über 200 Choreographinnen und Choreographen haben sich seither mit der legendären Komposition auseinandergesetzt, unvergessen Pina Bauschs gefeierte Choreographie von 1975 – die übrigens im November 1978 auch im Forum Leverkusen zu erleben war (so gesehen ein Gastspiel zum Spielzeitthema „Blick

zurück nach vorn“). Der Tänzer und Choreograph Christian „Robozee“ Zacharas erzählt „Sacre“ nun zum ersten Mal als urbanes Solo, das seine Wurzeln im HipHop-Battle nicht leugnen kann. Robozee ist ein international bekannter Künstler in den Bereichen Tanz und Improvisation und vertritt die HipHop-, Breakin- und Poppin-Szene in ganz Deutschland. Er war Mitglied mehrerer Crews, einschließlich der legendären Battle Bunch, und feierte Erfolge bei internationalen Poppin-Wettbewerben. Seit 2003 arbeitet Zacharas mit Renegade zusammen und war u.a. in „Irgendwo“ von Malou Airaud, „Extended Teenage Era“ von Samir Akika und „Rumble“ von Lorca Renoux zu sehen. Nach der Vorstellung gibt es ein Publikumsgespräch mit Christian „Robozee“ Zacharas und Zekai Fenerci, dem künstlerischen Leiter von Pottporus e.V., über HipHop-Battles, Strawinsky, Sacre du Printemps u.v.m.

KINDER- UND JUGENDTHEATER

Tuning People & hetpaleis (BE)

(5 für 2 Vorstellungen)

Synchron

Eine Tanzperformance über (Vor-) Urteile für Zuschauer ab 13

Choreographie: Karolien Verlinden ; Ton- und Bühnendesign: Wannas Deneer;

Kostüme: Maartje Van Bourgognië; Foley Artist: Fred Heuvinck

Mit Charlotte Goesaert, Miroslav Kochanek und Wensley Piqué

Die Vormittagsvorstellung für Schulen findet nur statt, wenn im Vorfeld mindestens 40% Karten verkauft sind; andernfalls wird die Vorstellung abgesagt.

Siehe auch Schauspiel (Studio).

Figurentheater Anne-Kathrin Klatt

(5 für 2 Vorstellungen)

Dumpu Dinki

Ein Finger-Figurentheater mit Livemusik für Zuschauer ab 4 Jahren

Inszenierung: Michael Miensopust; Ausstattung: Anne-Kathrin Klatt, Claudia Sill;

Musik: Emil Kuyucumyan

Mit Anne-Kathrin Klatt und Emil Kuyumcuyan

Zwei Hände begegnen sich. Dumpu trifft auf Dinki und beide sind sich erst einmal sehr, sehr fremd! Die Eine grummelnd und Faust-geballt, die Andere frech, verspielt und neugierig. Wer ist die Andere? Freundin oder Feindin? Jede will ihren Platz behaupten, die Richtige und Einzige sein. Kann es nur eine geben oder geht es auch „Hand in Hand“?

Ein Theaterstück, das mit virtuoser Percussions-Musik und einer „Phantasiesprache“, die jeder „versteht“, ein frech-fröhliches „Handgemenge“ über den ganzen Kosmos menschlicher Beziehung anzettelt, an dessen Ende das Vertrauen zueinander siegt.

Die Vorstellungen werden vom Kultursekretariat NRW Gütersloh gefördert.

Theater Anna Rampe, Berlin

(5 für 2 Vorstellungen)

Einmal Schneewittchen, bitte

Puppentheater nach einem Märchen der Brüder Grimm

für Zuschauer ab 5

Inszenierung: Daniel und Regina Wagner; Ausstattung: Ralf und Daniel Wagner

Mit Anna Wagner-Fregin

Man nehme einen schönen Prinzen, ein einsames Mädchen, sieben verzückte, verrückte Zwerge, eine böse Stiefmutter, ein bisschen Magie, eine Menge Neid, eine große Portion Freundschaft, einen vergifteten Apfel und ein Happy End. So in etwa müsste das Rezept für „Einmal Schneewittchen, bitte“ aussehen, das in der Märchenapotheke „Paco & Co.“ von einem warmherzigen Hund und seiner stürmischen Assistentin zusammengestellt wird.

BachChor Leverkusen

(3)

Solisten: N.N. / Mitglieder der Duisburger Philharmoniker / Michael Porr (Leitung)

In der Spielzeit 2019/2020 präsentiert der BachChor Leverkusen unter Leitung von Michael Porr sein turnusgemäßes Konzert im Forum. 2017/2018 beeindruckte er mit Wolfgang Amadeus Mozarts „Großer Messe“ c-moll, im Mai 2020 steht Felix Mendelssohn Bartholdys Oratorium „Elias“ – eines der bedeutendsten Meisterwerke des Oratorienrepertoires – auf dem Programm.

KAMMERKONZERTE

Tobie Miller

(5)

Drehleier

Einen ganz besonderen „Blick zurück nach vorn“ werfen wir mit den Bach-Bearbeitungen von Tobie Miller für die altertümlich erscheinende, im Konzertsaal nicht eben heimische Drehleier. Doch diese ungewöhnliche, wie „aus der Zeit gefallene“ Perspektive auf Bachs Solowerke für Violine und Violoncello lassen selbige in einem ganz neuen Licht erstrahlen: „Bach auf der Drehleier? Bei Miller ist das auf jeden Fall mehr als bloß ein Kuriosum: es ist echte Kunst!“ (hr2 kultur). Die kanadische Drehleier-Spieler, Blockflötistin und Sängerin Tobie Miller wuchs in einer Familie klassischer Musiker auf. Nach einem Studium der Aufführungspraxis Alter Musik an der McGill University in Montreal zog es sie nach Basel in der Schweiz, wo sie ihre Studien an der renommierten Schola Cantorum Basiliensis fortführte. Als eine der ganz wenigen Drehleier-Spielerinnen, die über die Alte Musik zu diesem Instrument kamen, gilt Tobie Miller heute als herausragende Virtuosa auf der barocken Drehleier und konzertiert u.a. in diversen Formationen mit namhaften Dirigenten wie Jordi Savall, Christophe Coin und Wieland Kuijken. Neben ihrer intensiven Konzerttätigkeit unterrichtet sie regelmäßig bei Workshops und Festivals.

Minetti Quartett

(5)

Streichquartett

Seit seiner Nominierung für den „Rising Stars“-Zyklus der „European Concert Hall Organization“ 2008/09 konzertiert das junge Minetti Quartett in den renommiertesten Konzertsälen in Wien, Berlin, Köln, Amsterdam, Barcelona, Stockholm, Brüssel, London etc.; Einladungen zu berühmten Kammermusikfestivals führten das Quartett nach Nord-, Mittel- und Südamerika, Australien, Japan und China. Zu seinen Kammermusikpartnern zählen so herausragende Künstler wie u.a. Fazil Say, Till Fellner, Martin Fröst und Jörg Widmann. Das Minetti Quartett ist Gewinner zahlreicher internationaler Kammermusik-Wettbewerbe und hat hoch gelobte CD-Einspielungen vorgelegt. Auch in Leverkusen hinterließ es bei seinem Gastspiel im Jahr 2013 einen fulminanten Eindruck, den der kommende Auftritt sicherlich erneuern wird. Auf dem Programm steht u.a. Beethovens Streichquartett A-Dur op. 18/5, in dem sich der junge Komponist auf Modelle Mozarts bezieht, um daraus neue Funken zu schlagen: „Blick zurück nach vorn“.

Dirk Joeres

(5)

Klavier

Dirk Joeres ist im Hinblick auf das Forum-Jubiläum sozusagen ein „Künstler der ersten Stunde“, war er doch in der Gründungsspielzeit 1969/1970 als Cembalist im Agam-Saal zu Gast. In der Zwischenzeit hat er nicht nur als Künstlerischer Leiter der Westdeutschen Sinfonia Leverkusen, sondern auch als Pianist international Erfolge gefeiert. In den USA und in England ernannten Fachjournalisten die Solo-CD „Brahms und seine Freunde“ sowie eine CD mit Kompositionen Schuberts zum jeweils „Besten Album des Monats“; 2014 erhielt er

von der internationalen Fachpresse Höchstwertungen für seine Einspielung mit Werken von Johannes Brahms und Heinrich Schenker. Bei seinem Leverkusener Klavierabend, nunmehr im Spiegelsaal von Schloss Morsbroich, steht vor allem Franz Schubert im Zentrum – u.a. mit der letzten seiner Klaviersonaten (B-Dur D 960).

Fauré Quartett

(5)

Klavierquartett

Nachdem die Mitglieder des Fauré Quartetts sich 1995 gleich zu Beginn ihrer Studienzeit an der Musikhochschule in Karlsruhe im 150. Jubiläumsjahr Gabriel Faurés zusammengefunden hatten, wurde den Musikern schnell klar, dass sich in dieser Kombination neue Repertoirewelten erforschen lassen. Im Jahr 2006 unterschrieb das Fauré Quartett einen Vertrag mit der Deutschen Grammophon und war für alle sichtbar in der Champions League des Klassikgeschäfts angekommen. Es entstanden Aufnahmen, die Maßstäbe setzten, hoch gelobte und vielfach ausgezeichnete Alben mit Werken von Mozart, Brahms, Mendelssohn und den Popsongs von Peter Gabriel bis Steely Dan. Welttourneen tragen diese Kompetenz in die Ferne, internationale Meisterkurse geben sie an Studenten weiter. Auf Tourneen gastieren die Musiker in den wichtigsten Häusern der internationalen Konzertwelt vom Concertgebouw in Amsterdam über die Alte Oper in Frankfurt und die Berliner Philharmonie bis hin zum Teatro Colón in Buenos Aires und der Wigmore Hall in London. Im Spiegelsaal spielt das Fauré Quartett u.a. seine soeben auf CD erschienene und vollkommen zu Recht vielgerühmte Bearbeitung von Modest Mussorgskys Klavierzyklus „Bilder einer Ausstellung“, der vor allem in Maurice Ravels Orchesterbearbeitung berühmt geworden ist – und in der Fassung für Klavierquartett in ganz neuen Farben schillert. Wer meint, die „Bilder einer Ausstellung“ zu kennen, wird hier auf unwiderstehliche Weise eines Besseren belehrt ...

l'arte del mondo

(zweimal 5)

1 Kammerkonzert, 1 Kinderkonzert

Das international renommierte, in Leverkusen ansässige und von Werner Ehrhardt geleitete Ensemble l'arte del mondo soll auch in der kommenden Spielzeit wieder mit zwei Konzerten im Schloss vertreten sein:

1. Blick zurück nach vorn: Wir wissen, dass es schließlich Bach wurde. Das war 1722 mitnichten klar, denn auf der Liste möglicher Nachfolger für Johann Kuhnau im Amt des Leipziger Thomaskantoren stand Johann Sebastian Bach nur an dritter Stelle. Erst als Georg Philipp Telemann und Christoph Graupner den ihnen angetragenen Posten ablehnten, kam er zum Zug. In seinem Kammerkonzert beleuchtet l'arte del mondo das Schaffen der drei Komponisten, die in der damaligen Wertschätzung so eng nebeneinander rangierten und aus denen Bach heute so einsam herauszuragen scheint.

2. Endlich ist sie da – die Adventszeit! Zeit zu singen, zu musizieren, Gedichten und Geschichten lauschen ... Und wie klingt eigentlich der Winter? Und die Sterne? Diesen spannenden Fragen geht der Musiker und Pädagoge Ulrich Kisters mit Mitgliedern von l'arte del mondo im Kinderkonzert „Sterne singen – Flöckchen klingen“ nach – und selbstverständlich können Kinder von drei bis sechs Jahren dies beim Mitspielen auf einfachen Instrumenten auch selber erforschen. In eigenen Arrangements erklingen außerdem bekannte Adventslieder und klassische Musik zum Mitsingen.

GRENZGÄNGER

Gamelan Taman Indah / Dirk Rothbrust

(5)

Gerne greift die musikalische Moderne auf entlegenes und exotisches Instrumentarium zurück, um dem Komponieren neue Klangwelten zu erschließen. Der „Blick zurück nach vorn“ entlockt elektrisch verstärkten Pflanzen (John Cage) oder Baumstämmen (Volker

Staub) faszinierende Musik. Auch das aus ganz anderen Traditionen stammende indonesische Gamelan-Instrumentarium, das die Pariser Weltausstellung von 1889 erstmals einer breiten Öffentlichkeit präsentierte, hat die Fantasie des Westens nachhaltig beflügelt, u.a. diejenige des Frankokanadiers Claude Vivier. Derlei „Grenzgänge“, aber auch klassische Gamelanmusik erklingen bei dem Konzert des Gamelan Taman Indah mit dem renommierten Schlagzeuger Dirk Rothbrust (Schlagquartett Köln, Ensemble Musikfabrik) im Forum-Studio. Das Leverkusener Musikschulensemble Gamelan Taman Indah wurde 2006 von Martin Ehrhardt ins Leben gerufen und bereichert die deutsche Musikszene seither um die Aufführung traditionell javanischer, zeitgenössischer und experimenteller Gamelanmusik. Taman Indah gastierte u.a. in der Berliner Philharmonie, der Tonhalle Düsseldorf, beim Gamelanfestival Bremen und beim Debussy-Festival der Alten Oper in Frankfurt. Außerdem weihte Taman Indah das Gamelan Parikesit der Elbphilharmonie ein, welches Martin Ehrhardt erfolgreich dorthin vermitteln konnte; beim Familientag der Elbphilharmonie gab er mit Musikern des Ensembles die ersten Gamelan-Workshops.

Mike Svoboda Quartet

(5)

„Do you love Wagner?“

Es lohnt, das Oeuvre eines Komponisten von Zeit zu Zeit neu zu sichten und dabei durchaus auch mal auf seine ästhetische „Strapazierfähigkeit“ hin zu überprüfen. Eine solche unkonventionelle Auseinandersetzung mit dem schillernden Schaffen Richard Wagners ist das Erfolgsprogramm „Do you love Wagner?“ des Mike Svoboda Quartet. Sein quirliger Leiter – seines Zeichens international gefeierter Posaunist und Komponist, der u.a. mit Frank Zappa und Karlheinz Stockhausen zusammengearbeitet hat – hat in Leverkusen bereits markante Akzente gesetzt. Sein Quartett, das neben Gesang, Posaune, Cello, Kontrabass und Schlagzeug u.a. auch E-Gitarre und Melodica erklingen lässt, beleuchtet die Kompositionen des Bayreuther Meisters aus der Sicht von Neuer Musik, Jazz, Rock und Pop; eingebettet in das so virtuose wie unterhaltsame Spektakel sind Texte für, gegen und von Wagner – u.a. von Thomas Mann, Filippo Tommaso Marinetti, Erik Satie und Friedrich Nietzsche.